



# FAHRER info

**GERECHTIGKEIT  
MUSS SEIN.**

**SCHLUCK NICHT JEDE KROT!**

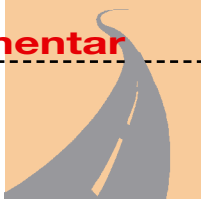


[www.fachausschuss-berufskraftfahrer.at](http://www.fachausschuss-berufskraftfahrer.at)

**2/2010**  
2. Quartal

**DIE ZEITUNG FÜR ALLE BERUFSKRAFTFAHRER**  
P.b.b. | Verlagspostamt 1230 Wien | Preis Euro 0,65 | Für Mitglieder kostenlos

**OGB** **AK** ÖSTERREICH



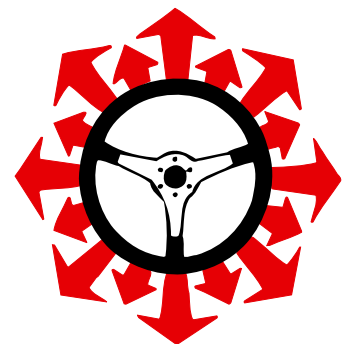
## Was hat die Krot mit uns zu tun?

*Sie ist nicht besonders geschmackvoll anzusehen – die AK-Kampagne „Schluck nicht jede Krot“ – aber genau, das soll sie auch nicht. Die Krot ist ein Synonym für die Belastung der Steuerzahler nicht nur in Österreich. In ganz Europe stöhnen Arbeitnehmer unter der Last der Abgaben. Wer hat eigentlich begonnen uns diesen Belastungsrucksack umzuhängen – sicher nicht die österreichische Regierung, auch nicht die EU (endlich einmal ist Brüssel unschuldig) –, sondern die Spekulationsblase der weltweiten Börsianer. Das ist wie ein Berg, auf der einen Seite ein jahrelanger Aufstieg, dem nach dem Gipfel eine Steilwand nach unten folgte. Um nicht die Wirtschaft über diese Steilwand springen zu lassen, musste von klugen Regierungen gegengesteuert werden. Aber es sollte nicht so sein, das Alles und Jedes nur auf Arbeitnehmer und Steuerzahler abgewälzt wird. Der Horizont der Belastungen ist derzeit so weit entfernt, dass er auch mit sehr viel Phantasie nicht sichtbar wird. Und die nächste Belastung mit dem Namen Treibstoffpreiserhöhung wird mit Sicherheit nicht lange auf sich warten lassen, wie die gegenwärtigen Bilder und Nachrichten von auslaufendem Rohöl aus den USA und auch aus Ägypten zeigen.*

*Wir Arbeitnehmer sollten wieder zusammenhalten und die Kampagne der Arbeiterkammer gemeinsam unterstützen! Geld ist sehr wichtig, aber ohne Arbeitsplätze gibt's halt kein Geld.*



**THOMAS HEINSCHINK**  
Sekretär  
Fachausschuss Berufskraftfahrer



Um diese Zeitschrift lesbarer zu machen und den Regeln der deutschen Rechtschreibung und Grammatik zu entsprechen, wurde von der Redaktion auf eine durchgehende Schreibung von Formen wie „ArbeitnehmerInnen“ oder eine ständige Aufzählung „Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“ verzichtet. Trotzdem sind natürlich immer beide Geschlechter gemeint.

**IMPRESSUM:** Herausgeber und Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, Fachausschuss Berufskraftfahrer, 1041 Wien, Prinz-Eugen-Straße 20–22, Telefon 01/501 65-3159, Fax 01/501 65-43159. – Redaktionsteam: Thomas Heinschink, Robert Wurm, Helmut Tomasek, Karl Christ, Michael Walczyk, Maria Pichler.  
Herstellung: Verlag des ÖGB GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Telefon 01/662 32 96-39744, Fax 01/662 32 96-39793; E-Mail: renete.wimmer@oegbverlag.at; Internet: http://www.oegbverlag.at; UID: ATU 55591005; FN 226769i. Herstellungsort: Wien.  
Auflage: 30.100 · DVR-Nummer: 0046655 · ZVR-Nr.: 576439352.  
Beiträge: AK Wien, Thomas Heinschink, Truck.at – Fotos: Privat, MAN.

- **Sie sind übersiedelt?**
- **Sie haben einen neuen Wohnsitz?**
- **Sie haben uns das sicher noch nicht gesagt?!**

**Bei Adressänderungen rufen Sie uns bitte unter der Telefonnummer 01/501 65-3159 an, damit Sie auch in Zukunft die „Fahrer info“ pünktlich erhalten.**



# Veranstaltung zur Mangelware LKW-Parkplatz

Die, in der letzten Zeitung angekündigte Veranstaltung „Mangelware LKW-Parkplatz – Perspektiven und Lösungen für den Arbeitsplatz Autobahn“ fand am 27. April im Wiener Tech Center statt.

Gemeinsam luden die Arbeiterkammer Wien und die Wirtschaftskammer Österreich zu einer fachlichen Diskussion. Neben Vertretern der EU-Kommission, der Landesregierung Rheinland Pfalz und verschiedenen Unternehmen, die ihre geplanten und durchgeführten Projekte vorstellten, berichteten Studienverfasser aus Deutschland und Österreich sowie ein LKW-Lenker von der Situation entlang dem Arbeitsplatz Autobahn.

Schnell war man sich einig, dass das LKW-Aufkommen auf Autobahnen in Österreich und Europa in den letzten Jahren rasant angestiegen ist. Die Zahl der LKW-Parkplätze

dagegen konnte mit diesem Anstieg nicht Schritt halten. Das hat schwerwiegende Konsequenzen für LKW-Lenker und die Verkehrssicherheit. Wie die Berichte aus der Praxis zeigen, wird es immer schwieriger einen adäquaten Rastplatz zu finden, um so die

vorgeschriebenen Ruhezeiten einhalten zu können. Denn nur ausgeruhte Lenker sind sichere Verkehrsteilnehmer. Darüber hinaus müssen bei Sonder- und Gefahrguttransporten zusätzliche Erfordernisse eingehalten werden, auf die ein Vortrag des Vertreters

des Innenministeriums hingewiesen hat.

So fasste der Abschlussappell die einhellige Meinung aller Anwesenden zusammen: „Wir brauchen mehr LKW-Parkplätze, die unseren Fahrzeuglenkern Erholung und Ruhe garantieren.“



## Immer aktuell!

### Gefahrguttransporte ADR 2009

- ▷ Ausrüstung
- ▷ Kennzeichnung
- ▷ Begleitpapiere

Ein Kurzratgeber für unterwegs

FACHAUSSCHUSS BERUFSKRAFTFAHRER



### Gefahrguttransporte ADR 2009

Der Fachausschuss Berufskraftfahrer hat in Zusammenarbeit mit Dr. Herbert Grundtner – dem österreichischen Gefahrgutexperten – eine kurze Broschüre erstellt, die helfen soll, Antworten auf die häufigsten Fragen des Gefahrgutwesens zu geben. Die Broschüre ist ab sofort unter 01/501 65/3159 und beim MOBI-Bus erhältlich.

## Die kleinen Tipps für unterwegs

GUT & SICHER AUF EUROPAS STRASSEN



### Gut & Sicher auf Europas Straßen

Die erfolgreiche Broschüre für die Fragen des täglichen Bedarfs eines LKW/Buslenkers. Überarbeitet, mit allen aktuellen Inhalten des Verkehrswesens. Ab sofort, nur beim Fachausschuss Berufskraftfahrer KOSTENLOS erhältlich.

Anruf unter 01/501 65/3159 genügt.





## Frächter fordern strenge Kabotage-Kontrolle

Anlässlich des Inkrafttretens einer EU-weiten Kabotageverordnung am 14. Mai treten die österreichischen Transportunternehmer für wirksame Kontrollen ein. Gemäß den neuen Bestimmungen dürfen außer Rumänen und Bulgaren alle in der EU ansässigen Frächter innerhalb einer Woche drei Kabotagefahrten im Anschluss an grenzüberschreitende Transporte durchführen. Ziel dieser Regelung ist eine bessere Auslastung der Transportkapazitäten. Insgesamt hat der Kabotageverkehr zwar keinen wesentlichen Marktanteil – entlang der österreichischen Grenzen zu den kostengünstigeren Nachbarländern im Norden, Osten und Süden bedeutet die Kabotage allerdings eine akute Existenzbedrohung für die dort ansässigen Frächter.



## Tauerntunnel

Nach knapp vierjähriger Bauzeit wurde die zweite Röhre des Tauerntunnels auf der A10, einer der meist befahrenen österreichischen Transitrouten, Ende April in Betrieb genommen. Die neue Talröhre des Tauerntunnels ist dem modernsten Stand der Technik und den aktuellen RVS (Richtlinien für Verkehr und Straßenbau) entsprechend ausgerüstet. Nach der nunmehrigen Inbetriebnahme der neuen Talröhre wird die Bestandsröhre des Tauerntunnels vom Gegenverkehrsbetrieb auf Richtungsverkehr

umgebaut und sicherheitstechnisch der neuen Röhre entsprechend aufgerüstet. Die Arbeiten erfordern eine Vollsperrung der Bestandsröhre und werden rund ein Jahr in Anspruch nehmen.



## Brucker Schnellstraße (S35) fertiggestellt

Am 28. Mai 2010, wurde der Lückenschluss der Brucker Schnellstraße (S35) zwischen Bruck an der Mur und Peggau nördlich von Graz vollzogen. 40 Jahre nach Beginn der Bauarbeiten steht damit endlich eine leistungsfähige Alternative ohne Gegenverkehr zur Pyhrn Autobahn (A9) zur Verfügung. Die neuen Tunnelanlagen sind alle doppelröhrig ausgebaut. Sowohl der 2,7 km lange Kirchdorftunnel als auch der 1,1 km lange Kaltenbachtunnel zählen zu den modernsten und sichersten Tunnel im Alpenraum. Sie werden wie auch alle anderen Tunnel auf der Semmeringroute (S6) und die künftigen Tunnel der Murtal Schnellstraße (S36) in der neuen Tunnelwarte in Bruck an der Mur überwacht.



## EORI-Nummer ab Juli verpflichtend

Ab 1. 7. 2010 entfallen die bisherigen Erleichterungen und Zwischenlösungen in Bezugnahme auf EORI-Nummern. Die Economic Operator Registration and Identification (EORI)-Regelung wird voll angewendet. Das bedeutet, dass bei jedem Kontakt mit EU-Zollbehörden und natürlich auch in den elektronischen

NCTS-TIR-Meldungen die EORI-Nummer vom Wirtschaftsbeteiligten (auch Transportunternehmer) angegeben werden muss. Die angegebenen EORI-Nummern werden von den EU-Zollbehörden automatisch in der EORI-Datenbank überprüft. Dies ist insbesondere bei der Wiedereinreise von einem Drittstaat in die EU zu beachten. Eine fehlende EORI-Nummer kann dazu führen, dass die verpflichtende elektronische NCTS-TIR-Meldung von der EU-Zollbehörde, an die sie geschickt wurde, nicht akzeptiert werden kann. Weiters zu beachten ist, dass:

- die EORI Registrierung für österreichische Transportunternehmen in Österreich erfolgen muss und diese nötig ist, um einen Transport nach/aus oder durch die EU durchführen zu können;
- jeder Transportunternehmer die Gültigkeit seiner EORI-Nummer in der EORI-Datenbank über den folgenden Link prüfen kann, [http://ec.europa.eu/taxation\\_customs/dds/eorinumval\\_en.htm](http://ec.europa.eu/taxation_customs/dds/eorinumval_en.htm), wenn er zugestimmt hat, dass seine Daten über diesen Link zugänglich sind;
- die individuelle EORI-Nummer im entsprechenden Feld der NCTS-TIR-Meldung, insbesondere in der IRU TIR-EPD, ohne Schreibfehler, eingegeben werden muss.

Betroffen sind alle Unternehmen, die durch Importe oder Exporte mit Zollbehörden Kontakt haben. Das Zollrecht der EU sieht die Registrierung aller im grenzüberschreitenden Außenhandel mit Drittländern tätigen Wirtschaftsbeteiligten mit

Sitz in der EU vor, die durch ihre Importe bzw. Exporte mit den Zollbehörden Kontakt haben. Die dabei vergebene Registrierungsnummer für Wirtschaftsbeteiligte ist bereits seit September 2009 zu verwenden. Diese Registrierung ist Teil der Zollsicherheitsinitiative der EU und betrifft alle Wirtschaftsbeteiligten, die im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit zollrelevante Tätigkeiten durchführen. Die Registrierung ist auch für jene erforderlich, die sich bei diesen „zollrelevanten Tätigkeiten“ durch einen Spediteur oder anderen zugelassenen Dienstleister vertreten lassen. Die Registrierung erfolgt in dem Mitgliedstaat, in dem der Wirtschaftsbeteiligte ansässig ist. Der Antrag auf Zuteilung der EORI-Nummer ist von jedem Wirtschaftsbeteiligten selbst, vor Aufnahme der zollrelevanten Tätigkeit zu stellen. Um die Außenhandelstätigkeit nicht zu behindern kann bei Unternehmen, die erstmals eine zollrelevante Tätigkeit durchführen, die Registrierung während des ersten Kontakts mit der Zollverwaltung erfolgen. In diesen Fällen kann an Stelle der EORI bis Ende Juni 2010 auch die UID oder der Firmenname angegeben werden. Jedoch nur bis zur Zuteilung einer EORI-Nummer. Da ab 1. 7. 2010 nur noch Name und Adresse bzw. die EORI in der Anmeldung angegeben werden können, entfällt für Firmen ohne EORI-Registrierung die Vereinfachung, dass die Einfuhrumsatzsteuer über das Steuerkonto abgerechnet werden kann. Darüber hinaus kann eine fehlende EORI-Registrierung in anderen Mitgliedstaaten zu erheblichen Verzögerungen führen.





**DEUTSCHLAND**

**Unsichtbare LKW-Kontrollen**

Bisher werden Lastwagen bei Kontrollen auf Autobahnen mehr oder weniger zufällig herausgewunken und durch Polizei oder Bundesamt für Güterverkehr (BAG) unter die Lupe genommen. Das Projekt ASSET-Road (die Buchstaben stehen für Advanced, Safety, Support, Essential, Transport) ist seit Anfang Mai in Betrieb und soll zeigen, ob Verstöße gegen Bestimmungen für den Schwerlastverkehr künftig automatisch während der Fahrt erfasst und anschließend mit einem Bescheid geahndet werden können – so wie es schon bisher bei Tempoüberschreitungen funktioniert. Bei dem ASSET-Road-Projekt zeichnen in dem Testfeld nahe der A-8-Anschlussstelle Bad Aibling Sensoren in der Fahrbahn Signale auf und leiten sie an ein speziell ausgestattetes Polizeifahrzeug auf einem nahen Parkplatz weiter. Festgestellt werden dabei Mängel an Reifen und Bremsen sowie eventuelle Überladung. Der Lastwagenfahrer merkt davon nichts. In der Testphase werden die ‚Mängel-Laster‘ aus dem Verkehr gewunken und ihre Fahrer beziehungsweise die Spediteure zur Rechenschaft gezogen. In ferner Zukunft könnten Spediteuren Verstöße gegen Höchstlasten oder Sicherheitsbestimmungen nur noch per Bescheid ins Haus flattern. Der Lastwagenfahrer bekäme davon nichts mehr mit, die Kontrolle würde sozusagen unsichtbar. An dem Projekt sind zehn EU-Staaten und die Länder Tansania und

Indien beteiligt. Es wurde im Juli 2008 gestartet und läuft noch bis Ende 2011. Von den Gesamtkosten in Höhe von 8,2 Mio. Euro übernimmt die EU 6,1 Mio. Euro. Den Rest müssen die 19 Partnerfirmen tragen. Die Federführung hat das Unternehmen PTV (Planung, Transport, Verkehr) mit Sitz in Karlsruhe. Es ist auf Software im Verkehrsbe- reich spezialisiert.



**TSCHECH. REPUBLIK**

**LKW-Maut**

Seit 1. Februar 2010 müs- sen in Tschechien alle LKW ab 3,5 Tonnen Gesamtgewicht an Freitagen zwischen 15 und 21 Uhr um 50 Prozent mehr Maut für jeden Autobahn- kilometer bezahlen. Damit will die Regierung die stärkste Verkehrszeit der Woche entschärfen.

Diese Mauterhöhung fand auch Akzeptanz beim nationalen Frächterverband, der ein totales LKW-Fahrverbot wegen Stau und erhöhter Unfallgefahr zu diesen Stunden damit abwenden konnte. Dafür wird die Maut die restliche Zeit um zwei Prozent billiger. Dies gebieten die EU-Vorschriften, die eine Ausgestaltung der Maut nach Umwelt-Tages- oder Jahreszeit prinzipiell erlauben, Mehreinnahmen jenseits der Infrastrukturkostendeckung aber untersagen. Schätzungen zufolge soll es dadurch zu einem Rückgang der LKW um 13 Prozent gekommen sein. In den Ferienzeiten setzt Tschechien aufgrund erhöhter Unfallgefahr auf das bewährte LKW-Fahrverbot an Freitagen zwischen 17 und 21 Uhr bzw. an Samstagen zwischen 7 und 13 Uhr.



**EUROPÄISCHE UNION**

**Europaweit einheitliche Strafen für Lenk- und Ruhezeiten**

Die Europäische Union (EU) will Strafen bei Verstößen gegen die Lenk- und Ruhezeiten europaweit vereinheitlichen. Eine entsprechende Forderung hat das EU-Parlament mit deutlicher Mehrheit verabschiedet. Im ersten Schritt müssen sich die Mitgliedstaaten zunächst auf eine gleiche Gewichtung der Straftaten einigen. Das Spektrum der Höchstsätze national festgesetzter Strafen und Bußgelder reicht heute von 58,23 Euro in Malta bis zu 5.000 Euro, die in Deutschland oder Österreich bei besonders schweren Verstößen verhängt werden. Ein nächster Schritt könnte die Gründung einer EU-Straßenverkehrsagentur sein, die viele EU-Abgeordnete nach dem Vorbild existierender Agenturen für Bahn-, Schiff-, und Luftfahrt fordern.



**EUROPÄISCHE UNION**

**EU plant Tempolimit für Kleintransporter**

Die EU plant zukünftig, Geschwindigkeitsbegrenzungen für neue Kleintransporter bis 3,5 Tonnen vorzuschreiben. Zuletzt hatte es eine erhöhte Zahl an Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Kleintransportern gegeben. Trotz der anhaltenden Diskussion über Sprinter-Unfälle infolge überhöhter Geschwindigkeit spielten Sicherheitsaspekte bei den Beratungen in Brüssel und Straßburg offiziell keine Rolle. Ziel der EU sei es, den CO2-Ausstoß leichter Nutzfahrzeuge bis 2020 zu senken.



**SCHWEIZ**

**St.-Gotthard-Tunnel: Sperre!**

Der St.-Gotthard-Straßen- Tunnel wird in folgenden Nächten zwischen 20.00 und 5.00 Uhr für den Verkehr gesperrt sein: von 13. 9. bis 17. 9. 2010; von 20. 9. bis 24. 9. 2010 und von 27. 9. bis 1. 10. 2010. Der Gotthard-Pass oder die A13 (Sankt-Bernhard- Autobahn) können als Umfah- rung genützt werden.



**FRANKREICH**

**Verschiebung der Maut auf Nationalstraßen**

In Frankreich wird die Maut für Lkw über 3,5 t Gesamtgewicht auf Nationalstraßen und bisher kostenlosen Autobahnstrecken nicht wie geplant 2011, sondern frühestens Mitte 2012 eingeführt. Offenbar steht noch nicht fest, welches Unternehmen die Maut erheben soll. Grund für die Verschiebung sind technische Probleme. Ungeklärt scheint vor allem, wie der Verkehr erfasst und die Maut berechnet werden soll. Offen ist auch, welches Unternehmen das Netz errichten und verwalten wird.



**LUXEMBURG**

**Straßenarbeiten im Howald-Tunnel (A1)**

Der Howald-Tunnel (Auto- bahn A1) in Luxemburg wird zwischen Juni und November 2010 renoviert. Es sind Verkehrsbehinderungen auf den Autobahnen A1, A6 und A4 zu erwarten. Während der Arbeiten wird der Verkehr im Tunnel auf eine Fahrspur in beiden Richtungen be- schränkt.



**AK****ÖSTERREICH****GERECHTIGKEIT MUSS SEIN. SAGEN SIE IHRE MEINUNG IM**

## Steuerfreiheit für Konzerne

„Gruppenbesteuerung“ klingt wie eine Steuer, ist aber das genaue Gegenteil davon.

Durch die so genannte „Gruppenbesteuerung“ haben Konzerne seit 2005 die Möglichkeit, Verluste ausländischer Tochterunternehmen in Österreich steuerlich geltend zu machen. Österreichische Großunternehmen, zB im Bankensektor, können dadurch Milliardengewinne machen, ohne einen einzigen Cent Steuer zu zahlen.

## Zu wenig Geld für die Bildung

Wer bei der Bildung spart, verspielt die Zukunft.

Wichtige Zukunftsbereiche wie Bildung, Forschung und Wissenschaft dürfen nicht der Budgetkonsolidierung zum Opfer fallen. Gerade in Krisenzeiten gewinnen Bildung und Ausbildung an Bedeutung, denn sie sind der beste Schutz gegen drohende Arbeitslosigkeit.

## Sonderrechte für Großgrundbesitzer

Gutsherren genießen Steuerprivilegien, von denen Hackler nur träumen können.

Die Abgaben eines Landwirts werden in der Regel auf Basis der „Einheitswerte“ seiner Grundstücke bemessen. Diese Einheitswerte wurden zum letzten Mal 1988 bestimmt und sind seither eingefroren. Großgrundbesitzer werden dadurch massiv bevorzugt – sowohl gegenüber Klein- und Nebenerwerbsbauern, aber auch gegenüber Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

Sagen Sie Ihre Meinung auf [www.arbeiterkammer.at](http://www.arbeiterkammer.at)  
Einfach jede Krot anklicken, die Sie sicher nicht schlucken werden.  
**Posten Sie!** Beste Einsendungen in der nächsten AK FÜR SIE.

## Banken-Rettung ohne Kurswechsel

Wir blechen Milliarden für die Banken – und die machen weiter wie bisher.

6,2 Milliarden Euro zusätzliche Staatsschulden musste die Republik Österreich zur Rettung unseres Bankensystems aufbringen. Und: Die Griechenlandhilfe ist ein weiteres Schutzpaket für die Banken. Letztlich begleichen wir Steuerzahlerinnen und Steuerzahler die Rechnung.

## Erhöhung der Mineralölsteuer

Zuerst werden Benzin und Diesel teurer. Dann alles andere.

Die Erhöhung der Mineralölsteuer ist sowohl wirtschaftlich wie auch in sozialer Hinsicht bedenklich. BezieherInnen niedriger Einkommen werden dadurch im Verhältnis zu ihrem Einkommen am stärksten belastet.

## Steuergeschenke für Spekulanten

Wer hart arbeitet, zahlt Steuern.

Wer Aktiengewinne einstreift, nicht.

Wer arbeitet, zahlt Steuern. Wer einkauft, auch. Nur die Umsätze von Finanzprodukten (Aktien, Anleihen, Fonds & Co.) sind steuerfrei. Es ist nicht einzusehen, warum ausgerechnet jene riskanten Spekulationen, die zur Finanzkrise geführt haben, in dieser Form begünstigt werden.

**GERECHTIGKEIT MUSS SEIN****DIE KAMPAGNE****MACHEN SIE MIT**



### Freibriefe für Steuerbetrüger

Steuerhinterziehung ist kein Kavaliersdelikt. Warum wird sie bei uns behandelt wie eines? Mehr als drei Milliarden Euro entgehen dem Staat jedes Jahr durch Steuerhinterziehung. Würde dieses Schattensystem wirksamer bekämpft werden, könnte fast das gesamte Budgetloch gestopft werden - ohne zusätzliche Steuern oder Einsparungen.

### Teure Privilegien für Privatstiftungen

Privatstiftungen schaffen keine Arbeitsplätze. Außer vielleicht bei Ferrari. Egal wie viel Geld Sie auf Ihrem Sparbuch haben - sobald es Zinsen abwirft, werden dafür 25 Prozent Kapitalertragsteuer fällig. Hätten Sie Ihr Geld in einer Privatstiftung geparkt, würde der Finanzminister nicht einmal halb so viel kassieren. Wo bleibt da die Gerechtigkeit?

### Aktien-Dividenden auf unsere Kosten

Anleger pressen Gewinne aus Unternehmen statt in die Zukunft zu investieren. Obwohl die Gewinne im Krisenjahr 2009 um rund ein Drittel zurückgegangen sind und massiv Arbeitsplätze abgebaut wurden, kassieren alleine die Aktionäre der im ATX notierten heimischen Großkonzerne im Jahr 2010 1,8 Milliarden Euro. Dabei sollten gerade jetzt die großen Paradeunternehmen ihrerseits gesamtwirtschaftliche Verantwortung übernehmen, endlich kräftig investieren und damit für die Sicherung und den Erhalt von Arbeitsplätzen sorgen.



### Maßlose Managergehälter

Wofür andere lebenslang schufteten, braucht Ihr Boss nur ein Jahr. Trotz Gewinnrückgängen und Stellenabbau liegt die durchschnittliche Gage der heimischen Managerelite in den Paradeunternehmen des ATX auch im Jahr 2009 mit rund einer Million Euro deutlich höher als das Lebens Einkommen eines Beschäftigten in diesen Konzernen.

### Mogelpackung CO<sub>2</sub>-Abgabe

Wer Energie besteuert, trifft die Ärmsten am stärksten. Die CO<sub>2</sub>-Abgabe klingt ökologisch, ist es aber bei genauerer Betrachtung nicht. Mit diesem falschen Etikett soll uns lediglich eine neue Massensteuer auf Energie schmackhaft gemacht werden. Während es für einzelne Gruppen Ausnahmen gibt, werden wieder einmal die privaten Haushalte zur Kassa gebeten.



### Steueroasen für die Reichen

Die Steueroasen wachsen wie die Schwammerln. Wann werden sie endlich ausgetrocknet? Die Anzahl der Steueroasen ist in den letzten Jahrzehnten sprunghaft angestiegen - heute zählen bereits über 70 Staaten dazu. Steueroasen verursachen dadurch einen jährlichen Steuerentgang von mehreren hundert Milliarden Euro. Sie führen auch zu einem schädlichen Steuerdumping, laden zur Steuerhinterziehung ein und verhindern sinnvolle Investitionen.

### Anhebung der Mehrwertsteuer

Massensteuern killen die Nachfrage. In Krisenzeiten eine schlechte Idee. Eine mögliche Erhöhung der Mehrwertsteuer wird von der Arbeiterkammer strikt abgelehnt, da dies die Nachfrage - und damit die wirtschaftliche Erholung - ebenso schwächen würde wie ein „Sparpaket für die Massen“. Vielmehr ist bei der Budgetsanierung darauf zu achten, das Wachstum zu stärken und Arbeitsplätze zu sichern.



# SCHLUCK NICHT JEDE KROT!

## GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Neue Massensteuern und Sparen am falschen Platz gefährden Wirtschaftswachstum und Beschäftigung.

**Alle Präsidenten der Arbeiterkammern haben eine Resolution an die Bundesregierung beschlossen. Die Resolution im Wortlaut:**

### Gerechtigkeit muss sein

Für eine sozial verträgliche und wachstumsfördernde Strategie der Budgetkonsolidierung.

Die Regierung hat sich jüngst auf die Eckpunkte der Budgetpolitik der kommenden Jahre geeinigt. 2011 soll die Konsolidierung der Staatsfinanzen beginnen und das Budgetdefizit des Bundes um 2,8 Mrd Euro gesenkt werden. Einsparungsvorgaben, die aus Sicht der Bundesarbeitskammer zu hoch und zu rasch vorgesehen sind. Der gesamte Konsolidierungspfad ist angesichts der weiterhin auf Rekordniveau befindlichen Arbeitslosigkeit kritisch zu sehen.

Eine Konsolidierung der Staatsfinanzen ist mittelfristig notwendig, doch darf sie nicht bedingungslos erfolgen. Insbesondere muss gewährleistet werden, dass den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die die Krise nicht verursacht haben, nicht die Kosten aufgebürdet werden.

### Konjunkturvorbehalt, kein Sparen am falschen Platz

Die Art der Konsolidierung muss von der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung abhängen. Wichtige Zukunftsbereiche wie Bildung, Forschung, Gesundheit und Beschäftigung dürfen nicht der Budgetkonsolidierung zum Opfer fallen. Die geplanten rigorosen Einsparungen im Bereich Arbeitsmarkt und Soziales, Bildung und Gesundheit wären fatal. Es droht die Gefahr, die Wirtschaft langfristig zu schädigen und Arbeitslosigkeit fortzuschreiben.

Im Sinne ökonomischer Vernunft und sozialer Verträglichkeit fordert der Vorstand der Bundesarbeitskammer, dass die Konsolidierung:

- hauptsächlich von Wachstum getragen werden muss
- gerade in der ersten Konsolidierungsphase bei den Krisenverursachern ansetzen, und damit der Schwerpunkt auf der Einnahmenseite gelegt werden soll
- die Wirkung auf Wachstum, Beschäftigung und Verteilung berücksichtigt werden muss Spielräume für eine Belebung des Arbeitsmarkts und Verbesserungen des Sozialstaats eröffnen muss und
- verhindern muss, dass die ArbeitnehmerInnen, die diese Krise nicht verursacht haben, aber bereits unter ihr leiden,

für ihre budgetären Folgen aufkommen. Erfahrungen anderer Länder zeigen, dass eine sinnvolle Konsolidierungsstrategie langfristig ausgelegt und von Wachstum getragen werden muss. Wird sich die Wirtschaft besser entwickeln, führt das von selbst zu höheren Steuereinnahmen und geringeren Ausgaben (zB für die Arbeitslosigkeit). Die Sanierung der Staatsfinanzen steht und fällt damit mit der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung.

### Keine neuen Massensteuern

Maßnahmen, die das Wirtschaftswachstum gefährden bzw abwürgen, sind daher tunlichst zu vermeiden. Eine erfolgreiche Konsolidierung muss dort ansetzen, wo sie die geringsten Auswirkungen auf Wachstum und Beschäftigung hat: bei der höheren Besteuerung von Vermögen.

Daher sollte gerade in der ersten Phase der Konsolidierung dort der Schwerpunkt gesetzt werden. Wenn die budgetären Kosten der Krise hingegen von allen getragen werden müssen, dann trifft das besonders die Binnennachfrage. Eine Erhöhung der Mineralölsteuer bzw anderer Verbrauchssteuern (Energiesteuer) würde die Kosten der Fahrt zur Arbeit und des Wohnens, das Leben insgesamt verteuern und ebenso wie eine Erhöhung der Mehrwertsteuer den Konsum dämpfen.

Konkret fordert der Vorstand der Bundesarbeitskammer folgende steuerliche Maßnahmen:

- Bankenabgabe
- Vermögenszuwachssteuer
- eine globale bzw zumindest europäische Finanztransaktionssteuer. Als Zwischenschritt soll national die Börsenumsatzsteuer wieder eingeführt werden
- Begrenzung der Absetzbarkeit von Managergehältern auf 500.000 Euro/Jahr
- Einschränkung der Gruppenbesteuerung
- Abschaffung der Stiftungsprivilegien
- Maßnahmenpaket gegen Steuerbetrug

Der Vorstand der Bundesarbeitskammer spricht sich auch für eine Verwaltungsreform aus. Allerdings darf sich hinter dieser Überschrift kein undifferenzierter Stellenabbau im öffentlichen Dienst verbergen. Damit wären empfindliche Einschränkungen von öffentlichen Dienstleistungen (Bildung, soziale Dienstleistungen) verbunden, zudem würde der Arbeitsmarkt zusätzlich belastet. Solche Maßnahmen werden vom Vorstand der Bundesarbeitskammer abgelehnt.

# ANMELDUNG ZUM BERUFSKRAFTFAHRER-AUSBILDUNGSKURS

Anmeldung auch per Fax: Heraustrennen und faxen an 01/501 65-43159  
oder per Post an den Fachausschuss Berufskraftfahrer, 1041 Wien, Prinz-Eugen-Straße 20-22

Familienname: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort/Straße: \_\_\_\_\_

Sozialversicherungs-Nr.: \_\_\_\_\_ Geb.-Dat.: \_\_\_\_\_

Nationalität: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

**JA**, ich melde mich hiermit verbindlich für folgenden Kurs an:

Kurs	Direktunterricht	Prüfungsvorbereitung	Prüfung	Bitte ankreuzen
<b>2/10 Güter</b>	2. 11.–12. 11. 2010	13. 11.–15. 11. 2010	16.+17. 11. 2010	<input type="checkbox"/>

**Ich besuche den Kurs als Zusatzkurs\***

*Kurszeiten:* täglich (Mo–Fr) 8.00–17.00 Uhr

*Kursort:* Jugend am Werk, 1210 Wien, Brünner Straße 52

Ich erfülle die Zulassungsbedingungen zur Lehrabschlussprüfung (d. h. Führerschein der Klasse mind. B) oder \* abgeschlossene Ausbildung als Baumaschinentechniker, Kraftfahrzeugtechniker/-elektriker, Landmaschinentechniker oder Speditionskaufmann und werde die notwendigen Unterlagen (Führerschein, Lehrabschlusszeugnis) am ersten Kurstag mitnehmen.

**Die Kurskosten betragen € 500,- (Vollkurs) € 410,- (Zusatzkurs)**

In den Kurskosten sind die erforderlichen Skripten sowie die Prüfungsgebühr enthalten!  
Die Kurskosten sind vor Kursbeginn mittels Erlagschein einzubezahlen!

## Stornobedingungen

Bei schriftlicher Absage bis 14 Tage (Poststempel) vor Kursbeginn fällt keine Stornogebühr an. Bei späterer Stornierung sind 25% des Kurspreises zu entrichten.

Für bereits erhaltene Unterlagen werden bei Stornierung Unkosten von € 72,- verrechnet.

Der Fachausschuss Berufskraftfahrer behält sich vor, bei zu geringer Teilnehmeranzahl oder aus anderen zwingenden Gründen den angekündigten Kurs abzusagen. Der Fachausschuss Berufskraftfahrer refundiert in diesem Fall den Gesamtbetrag. Ein weitergehender Schadenersatzanspruch ist damit ausgeschlossen!

*Terminänderungen behalten wir uns vor!*

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_



# KURSANMELDUNG

Anmeldung auch per Fax: Heraustrennen und faxen an 01/501 65-43159  
oder per Post an den Fachausschuss Berufskraftfahrer, 1041 Wien, Prinz-Eugen-Straße 20–22

Familienname: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_ Geb.-Dat.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_ Adresse: \_\_\_\_\_

Beschäftigt bei: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_ Adresse: \_\_\_\_\_

Telefon tagsüber: \_\_\_\_\_ Rechnung an:  Privatadresse  Firma

**JA**, ich interessiere mich für folgende Kurse:

GEFAHRGUTLENKER-ERSTSCHULUNG – ALLE KLASSEN		
Termine	Kurskosten	Bitte ankreuzen
Freitag bis Sonntag und Samstag und Sonntag	€ 350,-	<input type="checkbox"/>
GEFAHRGUTLENKER-AUSWEISVERLÄNGERUNG – ALLE KLASSEN		
Termine	Kurskosten	Bitte ankreuzen
Samstag und Sonntag	€ 145,-	<input type="checkbox"/>

*In der Kursgebühr sind die Kosten für Skriptum, Mittagessen, ein alkoholfreies Getränk und die Pausengetränke enthalten!*

Kursort: **Test&Training im ÖAMTC-Fahrsicherheitszentrum Teesdorf, 2524 Teesdorf**

## WEITERE AUS- UND WEITERBILDUNGSKURSE

EU-WEITERBILDUNG FÜR PERSONENBEFÖRDERUNG		
Termine	Kurskosten	Bitte ankreuzen
1 bis 5 Tage (Module) möglich	ab € 60,-	<input type="checkbox"/>
EU-WEITERBILDUNG FÜR GÜTERBEFÖRDERUNG		
Termine	Kurskosten	Bitte ankreuzen
1 bis 5 Tage (Module) möglich	ab € 60,-	<input type="checkbox"/>
KURS FÜR LADUNGSSICHERUNG		
Termine	Kurskosten	Bitte ankreuzen
Termine auf Anfrage	€ 75,-	<input type="checkbox"/>
KURS DIGITALES KONTROLLGERÄT		
Termine	Kurskosten	Bitte ankreuzen
Termine auf Anfrage	€ 75,-	<input type="checkbox"/>

*In den Seminargebühren sind die Kosten für das Skriptum enthalten!*

Kursort: **AK Wien – Bildungszentrum, 1040 Wien oder nach Absprache**

Der Fachausschuss Berufskraftfahrer behält sich vor, bei zu geringer Teilnehmerzahl oder aus anderen zwingenden Gründen den angekündigten Kurs abzusagen. Der Fachausschuss Berufskraftfahrer refundiert in diesem Fall den Gesamtbetrag. Ein weitergehender Schadenersatzanspruch ist ausgeschlossen. Terminänderungen behalten wir uns vor.

Ich habe die Durchführungsregeln des Fachausschusses Berufskraftfahrer gelesen und akzeptiert.

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_



# Änderungen im ADR ab 1. Jänner 2011

Zum 1. Jänner 2011 treten die nächsten Änderungen der Anlagen A und B zum Europäischen Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße (ADR) in Kraft. Die allgemeinen Übergangsfristen gestatten eine Anwendung des „ADR 2009“ (d. h. des bis zum 31. Dezember 2010 geltenden Rechts) bis zum 30. Juni 2011.

Die wichtigsten Punkte, wo es zu Veränderungen kommen kann:

- neuer Verantwortlicher „Entlader“
- geänderte Eintragungen bei 158 UN-Nummern
- Einstufung von inhalationstoxischen Stoffen
- 17 neue UN-Nummern
- Änderungen bei Verpackungs- und Tankvorschriften
- Überarbeitung der Klasse 9 (umweltgefährdende Stoffe)
- Überarbeitung der Klasse 7
- Aufbewahrung von Unterlagen
- zusätzliche Prüfvorschriften und Konformitätsbewertungsverfahren für Gaspatronen
- neue Gültigkeitsdauer von Baumusterzulassungen und Übergangsvorschriften für Normen
- Überarbeitung des Kapitels 4.3 und Angleichung an die UN-Modellvorschriften
- Beförderungspapier: neue Einträge und Aufbewahrungsfristen
- Schriftliche Weisungen: Änderungen im ADR und ADN
- Schriftliche Weisungen: Einführung im RID
- Neustrukturierung der Kennzeichnung für ortsbewegliche Tanks
- Neuer Gefahrgutlenkerausweis im Scheckkartenformat
- Anpassungen an die 3. überarbeitete Fassung des GHS und CLP-Verordnung
- und noch vieles mehr

**Alle Änderungen im ADR müssen jedoch noch in österreichisches Recht (GGBG) aufgenommen werden.**

## Der MOBI-Bus-Fernfahrer-Service: Wann & wo der MOBI-Bus steht

### JULI 2010

27. Woche 5. 7.–9. 7.	Tirol Vorarlberg	RH Pettnau, RH Weer, RH Vomp RH Hohenems, Terminal Wolfurt
28. Woche 12. 6.–16. 7.	Wien	TL Lobau, Gewerbepark Stadlau, IZ Inzersdorf, IZ Rautenweg
29. Woche 19. 7.–23. 7.	Niederösterreich	RH Guntramsdorf, OMV Schwechat, RH Korneuburg, RH Stockerau, RH Schwechat S1
30. Woche 26. 7.–30. 7.	Wien	TL Lobau, Gewerbepark Stadlau, IZ Inzersdorf, IZ Rautenweg

### AUGUST 2010

31. Woche 2. 8.–6. 8.	Steiermark	RH Kaiserwald, RH St. Marein, RH Trieben, RH Loipersdorf, RH Röthelstein
32. Woche 9. 8.–13. 8.	Oberösterreich	RH Ansfelden, RH Suben, RH Haag, RH Lindach, RH Aistersheim, TL St. Valentin
33. Woche 16. 8.–20. 8.	Niederösterreich	RH Guntramsdorf, OMV Schwechat, RH Korneuburg, RH Stockerau, RH Schwechat S1
34. Woche 23. 8.–27. 8.	Wien	TL Lobau, Gewerbepark Stadlau, IZ Inzersdorf, IZ Rautenweg

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN!



Ein Ersuchen des Verlages an den Briefträger:  
 Falls Sie diese Zeitung nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

\_\_\_\_\_  
 Straße/Gasse Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

Besten Dank

02Z033860

P.b.b. Erscheinungsort Wien

**VERLAGSPOSTAMT 1230 Wien**

# Nützliches für unterwegs ...

*Liebe Kollegen, liebe Leser,*

*zeigen Sie Ihre Zugehörigkeit zur Gilde der Berufskraftfahrer!*

*Der Fachausschuss Berufskraftfahrer hält für Sie einige nützliche Dinge für unterwegs bereit, die Sie telefonisch (01/501 65-3159) oder per Fax (01/501 65-43159) bestellen können.*

## Die Unkostenbeiträge pro Artikel:

▶ Kappe	€ 5,—	▶ Wimpel	€ 3,60
▶ Schlüsselanhänger	€ 2,10	▶ Etui	€ 4,—
▶ Polo-Shirt in L, XL, XXL	€ 7,—	▶ Taschenlampe	€ 2,50

**Etui**



€ 4,—

Unkostenbeitrag

**Polo-Shirt, L, XL, XXL**



€ 7,—

Unkostenbeitrag

**Kappe**



€ 5,—

Unkostenbeitrag

**Schlüsselanhänger**



€ 2,10

Unkostenbeitrag

**Wimpel (ohne Ständer)**



€ 3,60

Unkostenbeitrag

**Taschenlampe**



€ 2,50

Unkostenbeitrag

## BESTELLSCHEIN

JA, ich mache von dem günstigen Angebot Gebrauch und bestelle

\_\_\_\_ Stück **POLO-SHIRT / GRÖSSE** \_\_\_\_\_

\_\_\_\_ Stück **SCHLÜSSELANHÄNGER**

\_\_\_\_ Stück **BERUFSKRAFTFAHRER-WIMPEL**

\_\_\_\_ Stück **KAPPE**

\_\_\_\_ Stück **TASCHENLAMPE**

\_\_\_\_ Stück **ETUI**

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Ich bin am Lehrabschluss interessiert und möchte wissen, wann der nächste Kurs stattfindet

JA  NEIN

Bitte  
ausreichend  
frankieren!

An den

**Fachausschuss  
Berufskraftfahrer  
AK Wien**

Prinz-Eugen-Straße 20-22  
1040 Wien

